



JAHRESBERICHT 2018

Unsere Erfolge Gemeinde- und Kantonsratswahlen

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge schaue ich auf den Wahlherbst zurück. Lachend: Unsere Partei hat mit Ivo Egger einen zweiten Kantonsratssitz gewonnen, und Berty Zeiter vertritt uns nochmals eine Legislatur im Gemeinderat. Traurig: die Alternativen - die Grünen Kanton Zug haben den einzigen linken Regierungsratssitz verloren haben. Mit Andreas Hürlimann hätte unsere kantonale Partei eine äusserst kompetente und dynamische Person im Regierungsrat gehabt. Eine unschöne Situation auch, weil die Gemeinde Steinhäusen dazu auch noch einen Gemeinderat und möglichen Gemeindepräsidenten verloren hat. Das von den bürgerlichen hochgelobte Majorzsystem zeigte einmal mehr, dass auch dieses System keine Persönlichkeitswahlen sind (d.h. bekannte Köpfe machen das Rennen), sondern reine Parteiwahlen.



Es war ein intensiver Wahlkampf. Für den Vorstand, aber auch für die Kandidierenden selber mit viel Arbeit verbunden: KandidatInnensuche mit Informationstreffen, Nomination an der Jahresversammlung, Fototermin, Steckbriefe und Statements der Kandidierenden einfordern, Wahlprospekt erarbeiten, Greenletter wieder für ganz Baar. Nach den Sommerferien folgten verschiedene öffentliche Auftritte wie Brötli-, Sonnenblumen- und Chriesikönfeli-Verteilaktionen. Dazu galt es, Inserate und Plakate zu organisieren. Immer wieder dürfen wir auf verschiedene Grundstückbesitzer zugehen, damit wir ein Plakat (die vorher geklebt werden müssen) aufstellen können. Als Wahlkampfleiterin erlebte ich das Jahr 2018 als eines der emotionalsten Wahljahre. Entsprechend waren auch die Diskussionen im Vorstand. Fragen tauchten auf, z.B. machen wir zu wenig? machen wir das Richtige? wann sind die Wahlchancen hoch? und wieviel muss man dafür investieren?

Weitere Erfolge: mit den Wahlen haben wir erfreulicherweise einige neue Mitglieder gewonnen. Und den Vorstand konnten wir mit Rafael Schenkel stärken. Von einem Chriesibaum beim Bauer Röllin in Notikon sind wir nun Pate. Der Golfplatz Zugersee, gegen welchen wir uns im Jahr 2012 zu Gunsten der Landwirtschaft und allen Erholungssuchenden erfolgreich gewehrt haben, ist nun definitiv aus dem Richtplan gestrichen worden.



Unsere politischen Aktivitäten Vorwahlkampagne und öffentlicher Wahlkampf

Im ganzen Kanton machten die Alternativen die Grünen mit einer Vorwahlkampagne auf die Intransparenz der Parteien aufmerksam, vor allem, was die Geheimhaltung der Wahlbudgets betrifft. Die Filzli mit dem Slogan „Filz gehört in den Haushalt, nicht in die Politik“

kamen bei der Bevölkerung gut an. Ob die Botschaft jedoch wirklich gehört wurde, bleibt offen. Ab August waren wir sehr oft auf der Strasse anzutreffen.

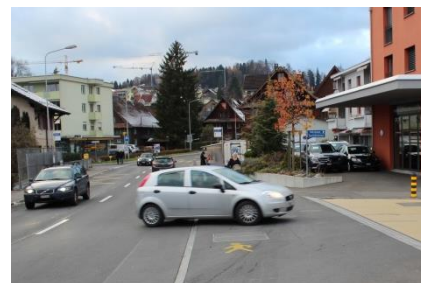
Unterfeld Nord und Süd

Hörte man lange Zeit nur vom „Unterfeld Süd“ (abgelehnt am 12. Feb. 2017) gab es auf einmal einen Informationsanlass der Gemeinde zum Bebauungsplan „Unterfeld Nord“. Dieser befindet sich südlich angrenzend an das Gewerbegebiet Neufeld. Diese Überbauung, welche an der Juni-Gemeindeversammlung angenommen wurde, wird der Südstrasse weiteren Mehrverkehr bringen und für Staus sorgen. Beim „Unterfeld Süd“ hat die Gemeinde einen neuen, breit abgestützten Prozess lanciert. Aus den Fehlern beim alten Projekt hat man gelernt und verschiedene unterer Forderungen sind nun berücksichtigt. André Guntern hat als unter Vertreter im Reflektionsgremium teilgenommen.



Situation Blickensdorf

In Blickensdorf hat sich nun auf Grund der unbefriedigten Situation und nach der grossen Debatte an der Gemeindeversammlung vom Dezember 2017 ein Verein gebildet. Im Verein «IG Leben in Blickensdorf» ist Anna Lustenberger als Einzelmitglied beigetreten und kann uns somit auf dem Laufenden halten. Dieser Verein ist im Kontakt mit der Gemeinde und hat mindestens schon erreicht, dass auch die Gemeinde aktiver mit dem Kanton nach Lösungen sucht. Auch das Tempo 30 ist ein Thema.



Baarlament (Parlament für Baar)

Letztes Jahr haben nun junge Baarerinnen und Baarer dieses Thema aufgenommen. Sie führten es sehr aktiv weiter, nachdem von uns Alternativen - die Grünen, der SP und der GLP eine fundierte Vorarbeit geleistet wurde. Im Juni hat die Gruppe eine Interpellation eingereicht, welche von unseren Vorstandsmitgliedern Rafael Schenkel und Andi Lustenberger mitunterzeichnet wurde.

Unsere politische Haltung an den Gemeindeversammlungen

An den Gemeindeversammlungen wird oft über Bebauungspläne abgestimmt. Meistens sind es die Umweltbelastung, verursacht durch grosse Verkehrsaufkommen, welche uns zu kritischen Voten und oft auch zur Ablehnung einer Vorlage bringen. In den letzten Jahren machte die Gemeinde durch die eingeführten Sparmassnahmen und höhere Steuergewinne von Firmen und Privaten ebenfalls höhere Gewinne als budgetiert. Wir weisen immer darauf hin, dass diese gerecht verteilt werden sollen und auch Sparmassnahmen wieder rückgängig gemacht werden müssen, zum Beispiel beim Gemeindepersonal. Der Motion der SVP und FDP für eine personelle Vergrösserung der Kommissionen stimmten wir an der Juni-Gemeindeversammlung zu. Für uns war es aber klar, dass die beiden Parteien damit ein Parlament verhindern möchten.



Klimapolitik auch in Baar

Im Juni reichte unsere Partei eine Motion „Grüne Stadt“ ein. Mit dieser forderten wir die Gemeinde auf, mehr Grün und Wasserflächen sowie Baumräume zu schaffen, zum Wohle von Menschen, Tieren und Pflanzen. In der für uns unbefriedigenden Antwort wies der Gemeinderat darauf hin, was er alles schon macht oder noch gedenkt zu machen. Das sind schöne Worte, auf die Taten sind wir gespannt.

Unsere interne Parteiarbeit (Vorstand, Kommissionen)

Der Vorstand traf sich zu 9 Sitzungen, meistens zum Thema Wahlen.

Im März organisierten wir von der SP und der ALG, einen Brunch für unsere Kommissionsmitglieder. Dieser Austausch wurde wiederum sehr geschätzt. Bis Ende Jahr haben wir unseren einzigen Sitz in den Kommissionen zusammen mit Personen aus der SP besetzt. Dank dem guten Wahlergebnis der SP hat diese nun in jeder Kommission Anrecht auf 2 Sitze. Und wir können nun in jede der 10 Kommissionen eine eigene Person delegieren. Wir sind daher sehr froh, dass sich für diese Vertretungen verschiedene Mitglieder und SympathisantInnen bereit erklärt haben. Wie die weitere Zusammenarbeit mit der SP diesbezüglich sein wird, ist zur Zeit noch offen.

Unsere Zusammenarbeit mit der kantonalen Partei

Zusammen mit unserem «Chefkoch» Christan Glarner tischten wir an der Monatsbar im Siehbachsaal im April 2018 verschiedene Varianten Omeletten auf, die sehr gut ankamen.

Im Rahmen der Kantonsratswahlen gab es verschiedene Anlässe, organisiert von der ALG Kanton Zug. Die Nominationsversammlung für Andreas Hürlimann wurde auch von vielen Baarerinnen und Baarern besucht, welche ihm ihre Stimme gaben. Kurz vor den Sommerferien fand im Burgbachschulhaus für alle Kandidierenden eine Kickoff-Veranstaltung statt. Der



Start zur Velonetz-Initiative erfolgte im Juli auf dem Bundesplatz in Zug. Eine grosse Feststimmung herrschte im September beim Sponsorenlauf an der Seepromenade in Zug. Einige unserer Baarer Kandidierenden liefen etliche Runden, aber auch viele kamen ans Fest und spornten die Läuferinnen und Läufer an. Solche Anlässe stärken den Zusammenhalt in unserer Partei. Sie zeigen, dass wir gemeinsam für die gleiche Sache kämpfen.

Wir danken

- all den Kandidierenden für ihre Bereitschaft, sich auf einen Wahlkampf einzulassen
- allen Helferinnen und Helfern bei verschiedenen Aktionen
- allen Kommissionsmitgliedern, welche im Sinne unserer Partei ihre Arbeit wahrnehmen
- allen Schreibenden für das Parteienforum
- allen Mitgliedern und SympathisantInnen für ihre finanzielle und ermutigende Unterstützung
- Berty Zeiter, Gemeinderätin und Andreas Lustenberger, Kantonsrat für ihren Einsatz und das sich Starkmachen für unsere Werte und Anliegen
- Schliesslich danken wir allen Mitgliedern und SympathisantInnen für ihre Treue. Sie sind die Basis unserer Partei.



Anna Lustenberger, Präsidentin

Jahresbericht 2018 von Berty Zeiter, Gemeinderätin

Das vergangene Jahr könnte ich fast unter das Motto stellen: „Rien ne va plus!“ Für Oktober 2018 waren Gemeinderatswahlen angesetzt. Bereits im Januar nahm die CVP ihre Nominierungen vor. Dabei portierte sie für das frei werdende Amt des Gemeindepräsidiums nicht meine langjährige bewährte Gemeinderatskollegin Sylvia Binzegger, sondern den Gemeindegemeinderat Walter Lipp. Daraufhin entschied ich mich, ebenfalls für das Gemeindepräsidium zu kandidieren. Dies als erste Frau und meines Wissens auch als erstes linkes Parteimitglied. Die Wahlkampagne half mir, wieder in den Gemeinderat gewählt zu werden, auch wenn ich bezüglich Präsidium dem CVP-Kandidaten unterlag.

Gleichzeitig zog auch der SP-Kandidat Zari Dzaferi in den Gemeinderat ein, so dass wir Linken nun wieder mit zwei von sieben Sitzen vertreten sind.



Nebst dem Wahlkampf war die politische Arbeit jedoch nur auf kleinem Feuer möglich. Dank meiner Beharrlichkeit und meines langen Atems werde ich meine Ziele für den Aufbau einer Nachbarschaftshilfe und einer Gemeinwesen-Arbeitsstelle im 2019 weiterverfolgen. Denn die gesellschaftlichen und finanziellen Herausforderungen durch die demografischen Veränderungen und das stete Älterwerden der Gesellschaft werden weiterhin meinen vollen Arbeitseinsatz benötigen.

Jahresbericht 2018 von Andreas Lustenberger aus dem Kantonsrat

Das Jahr 2018 war natürlich geprägt von den Erneuerungswahlen im Oktober. An dieser Stelle möchte ich mich nochmals herzlich für die Unterstützung aller Mitglieder und Sympathisant*innen bedanken.

Im vergangenen Jahr stand für mich die Revision des kantonalen Richtplans im Mittelpunkt meiner politischen Arbeit. Als Mitglied der Raumplanungskommission versuchten wir schon früh, die richtigen Weichen zu stellen. Die grosse Diskussion drehte sich um das Wachstum. Aus unserer Sicht strebte die Mehrheit des Kantonsrates ein zu hohes Wachstum an. Zudem hat sie keine schlüssigen Konzepte, wie dieses Wachstum aussehen könnte. Leider konnten wir uns damit nicht durchsetzen, dass mit dem neuen Richtplan unbedingt ein neues Mobilitätskonzept einhergehen muss. Aufgrund des neuen Richtplans werden nun alle Gemeinden ihre Ortsplanung revidieren, so auch in Baar. Die Arbeit in diesem Bereich wird uns als Grüne also nicht ausgehen.

Sehr konservativ zeigte sich unsere Regierung leider in Sachen Gleichstellung. Mit einem Postulat versuchten wir erfolglos, den Kanton Zug dazu zu bewegen, die „Charta der Lohngleichheit“ von Bundesrat Alain Berset zu unterzeichnen.



Eigentlich hatte die Zuger Regierung angekündigt, weitere Sparprogramme nur mit Steuererhöhungen zu verknüpfen. Die Einsparungen wurden gemacht, die Steuererhöhung viel jedoch aus. Erneute „Sondereffekte“ (oder Fehlberechnungen?) führten zu einem Plus von 150 Millionen Franken.

Trotz unserer Rolle als Minderheit im Kantonsparlament, freue ich mich auf die kommende Zeit als Kantonsrat, insbesondere weil ich mit Ivo Egger neu ein Parteispändli aus Baar an meiner Seite habe.